

gestorben 1074, wurde auch Lesina dieser Metro-  
pole unterstellt. Die unter Papst Johann XXII.  
angefertigte Notitia hat bereits folgende 24 Suf-  
fraganen: Thelesinus, S. Agathae, Aliphien-  
sis, Montis Marani, Avellinus, Vitanus, Aria-  
nensis, Bivariensis (Bojanensis), Asculensis,  
Lucerinus, Tetriculensis, Draconensis, Vul-  
turanensis, Alarinus, Ferentinus, Civitatensis,  
Termolonensis, Lasinensis, Frequentinus,  
Terventinus, Biminensis, Vardiensis (Gadien-  
sis), Musanensis, S. Mariae. Von diesen Bis-  
thümern wurden mit Venevent selbst unirt die  
Diocesis Lasinensis oder Lesinensis. Die  
Stadt Lesina oder Resina, heute Resina oder  
Restria, im District und nordöstlich von San  
Severo in der Provinz Capitanata, am gleich-  
namigen See (Lacus Pantanus, heute auch Lago-  
salfo oder Lago di Salpe), wurde von christlichen  
Fischern der dalmatinischen Insel Resina ge-  
gründet, von den Saracenen zerstört, aber bald  
wieder aufgebaut. Im zehnten Jahrhundert  
ward sie zum Bischofssitz erhoben. Es werden  
zwei heilige Bischöfe Sabinus und Eunomius  
ohne Zeitangabe genannt, allein der erste sichere  
ist Nicolaus, erwähnt 1254. Nach dem Tode  
des 16. Bischofs Nicolaus Lariagli, O. Cist.,  
erwählt 20. Juni 1409 und gestorben 1459,  
unirt Papst Pius II. diesen Sitz mit Venevent,  
allein schon am 7. Juni 1472 ernannte Papst  
Sixtus IV. wieder einen Bischof von Resina,  
den Franciscaner Thomas von Bitonto, der noch  
zehn Nachfolger hatte. Nach dem Tode des letzten  
Bischofs Horatius Greco, ernannt 18. Februar  
1551, gestorben 11. April 1567, der beim Tri-  
dentinum und kurz vor seinem Tode bei einem  
Provinzialconcil zu Venevent war, wurde dieser  
Sitz abermals und für immer mit Venevent  
unirt. Lesina besteht seitdem als Archipresby-  
terat fort (vgl. Ughelli, Italia sacra VIII, 444;  
Moroni, Dizion. XXXVIII, 112 sq.). Weiter  
wurde mit Venevent unirt das erst 1110 er-  
richtete Bisthum Vimosano (Musanum). Das-  
selbe erscheint nur in der unter Papst Jo-  
hann XXII. gefertigten Notitia unter den Suf-  
fraganaten Venevents und hatte bloß die beiden  
Bischöfe Gregor, um 1110, und Hugo (Ugustio),  
um 1132. Die Kathedrale B. M. V. in der  
kleinen Stadt Vimosano wurde gleichfalls in ein  
Archipresbyterat umgewandelt, das heute noch  
besteht (Ughelli X, 145; Moroni XXXVIII,  
237 sq.). Ebenso erging es mit Murcone, von  
welchem Bisthum ebenfalls nur die zwei Bischöfe  
Mainardus, um 1078, und Johannes, um 1110,  
bekannt sind; es ist heute ebenfalls Archipres-  
byterat. Auch Tocco (Tococum, Tuocum), vier  
Stunden von Venevent, mit 1500 Einwohnern,  
das in einer Bulle Papst Stephan X. vom Jahre  
1058 als Suffraganat von Venevent aufgeführt  
ist, wurde schon um 1076 mit der erzbischöflichen  
Wensa unirt und besteht heute noch als Archi-  
presbyterat fort (Ughelli X, 174; Moroni  
LXXXVI, 206). Was die späteren Erzbischöfe  
von Venevent betrifft, so begann Landulfus, von

Papst Paschalis II. consecrirt, den Bau der  
neuen Kathedrale S. Bartholomaei, die erst nach  
200 Jahren fertig dastand. Im J. 1119 baute  
er auch auf Monte Vergine die berühmte Abtei  
und Wallfahrtskirche. Der erste Erzbischof, der  
mit dem Purpur bekleidet wurde, war Rogerius,  
O. S. B., ernannt 1179 und gestorben 1221.  
Joh. de Castrocoli, seit 1282, war vorher Propst  
zu Cassino und Capua, wurde dann durch Papst  
Celestin V. Vicelanzler der römischen Kirche und  
zulezt Cardinal mit dem Titel S. Vitalis; er  
starb am 22. Februar 1295. Astorgius Agnesi,  
aus altadeligem neapolitanischem Geschlechte, war  
zuerst Bischof und Statthalter der Mark Ancona,  
wurde 9. Februar 1436 hierher transferirt und  
wegen seiner Verdienste um die Kirche im Jahre  
1448 von Papst Nicolaus V. zum Cardinal  
creirt; er starb zu Rom 16. October 1451.  
Galeotto Franciotto, der sehr gelehrte Neffe  
Papst Julius II., wurde von diesem zum Car-  
dinal und Vicelanzler der römischen Kirche er-  
hoben, 1503 Bischof von Lucca und 1. September  
1504 hierher transferirt; er starb als Liebling  
des Papstes Leo X. zu Rom 11. September  
1508. Alexander Farnese, nachmals Papst  
Paul III. (s. d. Art.), verwaltete diese Erzbischof-  
see von 1514 an. Sein gleichnamiger Verwandter,  
später Cardinaldecan, war 1556—1560 Erz-  
bischof von Venevent. Pompejus Arigoni, ge-  
boren zu Rom 1552, wurde 10. April 1607 auf  
diesen Stuhl ernannt. Er führte als Consistorial-  
Advokat die Sache König Philipps II. von  
Spanien, wurde 1591 Auditor der Rota, 1596  
Cardinal, hatte unter den Päpsten Leo XI. und  
Paul V. das Amt des Datariums inne und starb  
4. April 1616 zu Torre del Greco bei Neapel.  
Wir besitzen von ihm die Rede, die er behufs der  
Heiligsprechung des Didacus Complutensis hielt,  
sowie mehrere Briefe. Augustin Dregio war  
einer der gelehrtesten Erzbischöfe Venevents.  
Geboren 1577, studirte er zu Rom unter den  
dürftigsten Verhältnissen. Cardinal Bellarmin,  
der auf ihn aufmerksam gemacht wurde, unter-  
stützte den talentvollen Jüngling; derselbe ward  
gleich nach seiner Ordination Theologe des Car-  
dinals Barberini, blieb es auch, nachdem Barbe-  
rini den päpstlichen Stuhl als Papst Urban VIII.  
bestiegen hatte. Während Barberini noch Legat  
in Bologna war, wollte er die Vorlesungen über  
Aristoteles sistiren, wofern derselbe, wie Einige  
nachweisen wollten, die Sterblichkeit der Seele  
lehre. Der Legat beauftragte Dregio als seinen  
Theologen, die Lehre des Aristoteles dießfalls zu  
untersuchen, und dieser rechtfertigte den Philo-  
sophen glänzend als Lehrer der Unsterblichkeit  
der Seele in einem ausführlichen Tractate. Wei-  
tere seiner Tractate handeln De Deo, De Trini-  
tate, De Angelis u. s. w., die 1637 und 1642  
gedruckt wurden; vieles von ihm ist noch un-  
gedruckt. Dregio wurde später Consultor der  
Inquisition, Canonicus am Vatican, päpstlicher  
Großalmosenier und 7. September 1633 Erz-  
bischof von Venevent und zugleich Cardinal;